

Wie sehr liebst du mich?

Egal, wie sehr du mich auch hasst... [Sasuke & Sakura]

Von Fullmoon

Kapitel 4: Ich kenne dich

Sie starrte ihn an. Sie konnte noch nicht fassen was für eine Bedeutung diese Worte für sie haben würden. Allein...?

Sie dachte an den Zettel, den ihr ihre Eltern hinterlassen hatten. Sie würden eine Zeit lang weg sein. Das waren sie oft, aber gestört hatte sie das nie. Aber sie konnte sich trotzdem nicht mit dem Gedanken abfinden sie nie wieder zu sehen! Es waren immerhin ihre Eltern! Das ging doch nicht! Sie dachte daran, wie sie ihre Eltern wiedersehen würde wenn sie nach Hause kommen würde. Irgendwie gefiel ihr der Gedanke eines leeren Hauses nicht.

Sasuke sah die Verzweiflung in ihren Augen und irgendwie beruhigte sie ihn. Er beugte sich zu ihr. "Dein Blick verrät mal wieder alles."

Sie antwortete nicht. Sie hörte ihn noch nichtmal richtig.

Irgendwann schaffte sie es ihre Stimme wiederzufinden: "Du... lügst. Woher willst du das wissen?"

Er hatte mit so einer Frage schon gerechnet.

"Was hält mich davon ab dich zu deinen Eltern zu schicken?"

Er spielte mit ihrer Angst. Blitzschnell stand er vor ihr.

Aus Reflex schaffte sie es gerade noch so ihre Arme früh genug hoch zu reißen, dass sie ihn abwehren konnte.

Sie sah ihn an und ihre Augen weiteten sich als sie seine Hände sah.

Sie hatte sie die ganze Zeit nicht gesehen. Es war zwar getrocknet, aber seine Hände wiesen Blutspuren auf im Gegensatz zu seiner restlichen Kleidung.

Er war ihr überlegen und das wusste er, genau wie sie.

"Warum... hast du das getan?", flüsterte sie.

Sie war sich nun sicher, dass seine Aussage stimmte, auch wenn sie keine Bestätigung fand. Alles sprach dafür.

"Du solltest doch wissen... dass man seinem Feind keine Schwäche zeigen darf." Er ließ von ihr ab und als sie sich aus ihrer Position löste begann sie zu zittern. Sie musste sich eingestehen, dass er Recht hatte.

"Du... musst mich ja sehr hassen.", brachte sie heraus.

Sasuke zuckte mit den Schultern. Hassen? Das war nicht das richtige Wort dafür.

Er hasste nicht sie, aber es war nun einmal nötig sie so zu verletzen. Irgendetwas band sie an ihn und er musste es zerstören, wenn er stärker werden wollte. Wenn er seinen Zweck erfüllen wollte und seinen Bruder töten wollte. Er musste es tun.

Sakura verfiel wieder in ein bitteres Weinen. Sie krümmte sich auf dem Boden. "N-Naruto...", wimmerte sie leise. Er war der einzige der ihr noch einfiel. Sein Lächeln, was immer so schien als ob ihm noch nie etwas Schlimmes passiert wäre, fehlte ihr momentan ganz besonders. Sie wünschte in diesem Moment sie könnte es genauso wie er. Aber das konnte sie nicht. Sie schaffte es nicht. Sie war einfach nicht stark genug.

Er sah sie an. 'Naruto..!', knurrte eine Stimme in seinem Kopf. Irgendwie machte ihn dieser Name wütend.

Er wusste nicht warum und es war ihm auch gerade ziemlich egal, aber warum sagte sie diesen Namen?!

Der junge Uchiha sah kalt zu ihr herab. "Naruto wird dir auch nicht helfen können." Er selbst erkannte seine Stimme vor Kälte kaum wieder. "Und selbst wenn... wird er wahrscheinlich zu spät sein."

Sie zuckte zusammen. Sasuke ging davon aus dass Naruto es eh nicht schaffen würde, soweit zu ihnen vorzudringen. Sie waren immerhin mitten in Oto, im Hauptquartier von Orochimaru.

Er nahm ihre Hand und drückte sie näher auf den Boden. Im war klar, dass er sie nicht einfach töten konnte, um frei zu sein. Frei von seinen Gefühlen.

"Keine Sorge... er wird der Letzte sein der uns hier stört.", sprach er als wäre Naruto nichts als Dreck.

Die Kunoichi antwortete nicht. Sie wimmerte nur leise und wusste gar nicht wie ihr geschieht. 'Das muss ein Traum sein! Nur ein schlimmer Traum!', schrie sie in Gedanken und hoffte darauf dass sie Jemand aufweckte. Aber sie wurde nicht wach. Es war still. Sie wollte nicht mehr auf Sasuke's Gespräch eingehen und versuchte ihn von sich fernzuhalten, da sie dies aber nur halbherzig beabsichtigte gelang es ihr nicht.

Der Schwarzhaarige hob ihren Kopf leicht an und löste ihren Haargummi. Ihre langen Haare fielen nun frei herunter. Er drückte ihren Hals näher an seinen Kopf und fing an sie zu küssen.

Das Mädchen verstand nichts mehr, merkte aber auch dass es ihm nicht sonderlich Spaß zu machen schien. 'Ein Mittel zum Zweck. Aber was bezweckt er?', dachte sie. Sie versuchte nachzudenken, aber ihr Verstand schien nicht arbeiten zu wollen.

Verdammt! Früher hätte sie es sich gewünscht von ihm geliebt zu werden, aber diese Wünsche und Gefühle für ihn wichen von Sekunde zu Sekunde. Das Einzige was dort zurückblieb war eine kalte Leere.

Er biss in ihren Hals. Am liebsten hätte sie sich gewehrt, doch ihr fehlte jegliche Kraft. Sie kämpfte mit sich in Gedanken, verfluchte ihn. Wie konnte er das so einfach tun?! Wollte er sie später auch töten?

Wenn sie das irgendwie überleben würde, würde sie ihn umbringen..., das schwor sie sich.

Er flüsterte in ihr Ohr: "Ich kenne dich..."

Er würde sie zerbrechen lassen müssen, sie müsste ihn hassen lernen, damit das alles ein Ende hatte.

Mit jedem Mittel.

"Du kannst mich nicht vergessen... Du redest dir ein, du würdest mich lieben. Sind die

anderen denn so viel schlimmer als ich? Dass du sogar zu einem... Verräter zurückkommst."

Ein böses Lächeln stahl sich auf sein Gesicht. Er verspottete das Wort 'lieben'. Was brachte es einem schon? Man wurde nachher sowieso enttäuscht. Kein Mensch kann einem Anderen ein ganzes Leben lang gerecht sein.

Sakura glaubte nicht, was sie dort hörte. Er wollte sie kennen?

"Du weißt gar nichts...", sagte sie mit einer Selbstsicherheit mit der sie vorher noch nie mit ihm gesprochen hatte.

"Weißt du überhaupt was du sagst?", meinte sie dann leise. Ihre Stimme schien zu brechen.

Sie musste sich rausreden. Sie wollte unter keinen Umständen, dass er Recht behielt.

"Es kann sein... dass ich dich geliebt habe. Aber ich liebe dich nicht."

Ihr Taten ihre eigenen Worte selbst weh, doch sie musste es tun. Wenn sie nicht weiter abhängig von ihm sein wollte.

Sie hoffte nur, dass er ihren Worten glauben schenkte.

Bestätigung suchend sah sie zu ihm. Doch das was sie sah machte ihr eher Angst.

"Mal sehen was du sagen wirst, wenn du geliebt wirst..."